Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Menisch in am sprat da
er sinelich wol erchennde
speis So geschiecht das
wol das in hungern
wirt vnd das er derselben
speis gar begirlichem be-
germ wirt Aus dem
ebenpild erkennen wir
wol die vorbenannten
vnderstand Wann das
der menisch hungrig vn
girig ist worden nach
der speis Darzue ist
ym am vrsach gewesen
das hol erchenn vnd der
gesmach derselben speis
Aber die eindlich vnd d
recht sach darumb er nu
der speis begirt Das ist nit
der gesmach Wann er
hat nicht genueg in dem
gesmach Aber durch den
gesmach hat er erkennt
die guet oder guttat der
selben speis Darumb
wolt er die speis selber
von d guttat derselben
speis von d guttat wegen
germ haben vnd davon sat
werden Vnd als die gut
tat vnd die ersattungge
Derselben speis ist dy recht
vnd eintlich sach darub
er der speis begerm ist Also
sprechen die lerer Da-
die guet die wir von got
empfahen vnd seinen
schone vnd vnuntlichen wun-
der werch die er gewircht
hat vnd taglichen wircht
die sind als ein hol er-
chennt Wan wan got aus
gt Ruduts wir erkennen
sullen wir gar ein gut
tigs gut vnd liebs guet
vnd wir gar am guetz
gut ist got der herr vnd
sullenn vns sein ein star
che vrsach vnd ain ver
manung Darzue das
wir am groß wolgefalln
in got haben vnd das
wir in wellem allen
guet die er hat allum
darumb das er ist ain solch
liebs gut ain gut vnd
Barmhertzigs gut vnd
das die gnedigen sind In
gut vnd sind sein volkom-
enhait Vnd also dy gut
Oder die guettat vnsers
herrn die da nicht an
dem ist Dann got selber
der ist die eintlich vnd
die pesst lesst sach dar
vmb wir got sullen lieb
haben Vnd derselb gut
unsers herrn die wirt er
baumt aus seinen werchen
Als ain gute speis erbat
wirt aus dem eindlichen
riechen oder gesmachen
vnd das wirt auch
sanct Paulus Do er sp-
richt die vnsichtigen ding